

Arbeitsmarkt darf keine Sackgasse sein

Minister Laumann zu Gast bei Arbeitsgemeinschaft Arbeit

Detmold-Jerxen/Orbke (sb). Rückenwind für die "Arbeitsgemeinschaft Arbeit": Als "segensreich" bezeichnete Karl-Josef Laumann (CDU) gestern die Detmolder Einrichtung mit ihren 117 Mitarbeitern. Der Arbeits- und Sozialminister des Landes NRW nahm an der Inbetriebnahme des neuen AGA-Recyclinghofes teil und sprach zu Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt.



"Eine segensreiche Einrichtung": NRW-Arbeits- und Sozialminister Karl-Josef Laumann informierte sich während seines Besuches in Detmold bei AGA-Mitarbeiterin Sabine Wanitschke, die in der Kabelkonfektionierung arbeitet. Foto: Buhrmester

Der beschwerliche Weg aus dem heimischen Münsterland ins Lippische brachte Laumann zu der Erkenntnis, dass es für die Verkehrsverbindungen der Region "dringendsten Handlungsbedarf" gebe. Nicht sein Ressort, und doch: Eine gute Verkehrsinfrastruktur sei ebenso arbeitsmarktpolitisch relevant wie gut aufgestellter, inhabergeführter innovativer Mittelstand. Ergo: Beides müsse der Staat stärken. Arbeitsmarktpolitik sollte regional oder gar kommunal gesteuert werden, da selbst auf Länderebene die Arbeitslosenzahlen stark variierten, so Laumann. Landrat Friedel Heuwinkel habe er denn auch Gespräche zwischen Schul- und Arbeitsministerium, Bundesanstalt für Arbeit und Kreis Lippe zugesagt, um gezielt etwas für die Region zu tun. Denn: Lippe seien in der Vergangenheit nicht nur im Möbel- und Bäderbereich Lehrstellen verloren gegangen, Lippe werde auf Grund der demographischen Entwicklung absehbar auch zu den jüngsten Kreisen in NRW zählen, hatte Heuwinkel zuvor in seinem Grußwort erläutert.

Behinderte in den ersten Arbeitsmarkt

Heuwinkel lobte die AGA-Initiative als gutes Beispiel für den zweiten Arbeitsmarkt. 11 000 Schüler eines Abschlussjahrgangs kämen in NRW von einer Lernbehinderten-Schule, lediglich 2000 von ihnen mit einem Hauptschulabschluss, berichtete Laumann. "Auch für die Schwächeren darf der Arbeitsmarkt keine Sackgasse sein, ein qualifizierter Abschluss muss erreichbar sein", so Laumann. Er appellierte an die Zuhörer, verstärkt Behinderte in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren und machte sich dabei auch für einen Kombilohn stark.

Zuvor hatte Dr. Lucas Heumann, Vorsitzender der AGA-Gesellschafterversammlung, die Höhen und Tiefen der 1987 gegründeten AGA, die ein Jahr später in den Orbker Hof zog, Revue passieren lassen. Jahren der Expansion seien auch wirtschaftliche Probleme gefolgt, die die AGA in ihrer Existenz gefährdet und die Geschäftsleitung zum Umdenken bewogen hätten. So wurde 2005 der elf Jahre zuvor gegründete Grünservice geschlossen, Anfang 2006 musste die Demontage der Haushaltsgroßgeräte aufgegeben werden, die seither per Gesetz von der Industrie zurückgenommen werden müssen. Die AGA ist weiterhin für die Entsorgung des Sperrmülls aus allen lippischen Kommunen zuständig. Der landet auf dem Recyclinghof, der angesichts neuer Abfallgesetze modernisiert werden musste.

Quelle: Lippische Landes-Zeitung